

Nachhaltigkeitsworkshops

Die ARGE Nachhaltigkeit zeichnet sich dadurch aus, dass Unternehmen unterschiedlichster Ausrichtung und mit einer breiten Streuung von Energieverbrauchsprofilen an einem Strang ziehen mit dem gemeinsamen Ziel, Treibhausgase zu reduzieren.

Die ganztägigen Nachhaltigkeitsworkshops möchten eine Plattform schaffen, auf der die Ideen und speziellen Erfahrungen etwa von Verpackungsverwertern, Getränkeproduzenten oder dem Getränkehandel untereinander ausgetauscht werden können. Dabei hat sich die Kombination von Fachvorträgen ausgewiesener Spezialisten mit der Besichtigung praktisch umgesetzter Umweltmaßnahmen bei den ARGE-Mitgliedsbetrieben bewährt.



Der Workshop bei REWE in Wiener Neudorf stand im Zeichen von Themen, die mehr oder minder alle Unternehmen betreffen. Neben der Mobilität (siehe Seite 4) war dies vor allem auch der Bereich Logistik. Das Billa-Zentrallager in Wiener Neudorf beliefert Filialen in ganz Österreich. Bei der Führung wurde eindrucksvoll demonstriert, wie Wege und Zeiten verkürzt werden können und so die Effizienz der Lieferungen erhöht wird.



Bei der Beleuchtung kann in jedem Unternehmen Energie gespart werden. Josef Pichler vom Magistrat Salzburg, Beleuchtungsspezialist beim EUREM-Lehrgang, referierte über die ideale Verbindung von Energieeffizienz und niedrigen Wartungskosten, und er appellierte dabei an den Sinn fürs Praktische: „Die kostengünstigste Sparmaßnahme ist und bleibt: Abschalten!“

Erfolgsbilanz: Bitte weiterleiten!

Sehr geehrte Mitglieder der ARGE Nachhaltigkeit, die schlechte Nachricht, dass Österreich womöglich als einziges Land der „alten“ 15 EU-Staaten das vereinbarte CO₂-Reduktionsziel nicht erreichen werde, hat die zahlreichen Initiativen von Institutionen, Gemeinden und Unternehmen, die mit positiven Beispielen für effiziente Treibhausgasreduktion vorangehen, umso wertvoller gemacht.

So hat die Arbeitsgemeinschaft der Nachhaltigkeitsagenda für Getränkeverpackungen 2008 ihr hoch gestecktes, freiwillig vereinbartes Zwischenziel zur Treibhausgasreduktion nicht nur erreicht, sondern sogar übertroffen. Die Mitglieder der ARGE haben großen Einsatz bewiesen und im letzten Jahr 62.000 Tonnen CO₂-Äquivalent eingespart.



Stephan Schwarzer, Obmann der ARGE Nachhaltigkeit

Der vierteljährliche Newsletter der ARGE Nachhaltigkeit, will all jene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit wichtigen Informationen versorgen, die in den Mitgliedsbetrieben der Arbeitsgemeinschaft mit der verantwortungsvollen Aufgabe des Umweltschutzes betraut sind.

AGENDA richtet sich auch an interessierte Mitarbeiter und Unternehmenspartner: Es sollte ein Zeichen setzen dafür, dass Ihr Unternehmen mit hohem Umweltanspruch agiert, indem es die Aktivitäten und Ziele der Arbeitsgemeinschaft mitträgt.

Ihr Stephan Schwarzer

Wir bitten Sie daher um die Kontaktdaten jener Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die in Ihrem Unternehmen mit den Themen Energie, Umwelt oder Nachhaltigkeit betraut sind. Schicken Sie diese an asiye.toker@wko.at

Aus dem Inhalt

| | |
|-------------------------------|---------|
| Fabrik der Zukunft | |
| Nachhaltigkeitsworkshops 2010 | Seite 2 |
| Umweltförderung im Inland neu | |
| Die AGENDA Grafikgalerie | Seite 3 |
| Was uns bewegen wird | Seite 4 |

Fabrik der Zukunft

Im Rahmen von „Fabrik der Zukunft“ fördert das Infrastrukturministerium zukunftsweisende Technologieentwicklungen. Ein aktuelles Projekt, die „Abschaltbare Fabrik“, wurde im Rahmen des Nachhaltigkeitsworkshops bei der S. Spitz GesmbH vorgestellt, ein weiteres Projekt folgt beim nächsten Workshop im Frühjahr 2010.

Seit dem Jahr 2000 gibt es das Programm „Fabrik der Zukunft“ des Bundesministeriums für Verkehr, Innovation und Technologie, um beispielhafte nachhaltige Technologieentwicklungen in Unternehmen zu initiieren und umzusetzen.

Im Rahmen des Nachhaltigkeitsworkshops bei Spitz in Attnang Puchheim präsentierte Werner Schöfberger von der Siemens AG Österreich das Projekt **Abschaltbare Fabrik**. In Produktionsbetrieben machen die Energiekosten im Stand-by-Betrieb einen nicht zu unterschätzenden Kostentreiber aus. Die Stromkosten beim Powertrainwerk eines großen deutschen Automobilherstellers betragen während des Produktionsstillstands knapp eine Million Euro im Jahr. Im Rahmen der „abschaltbaren Fabrik“ werden erst einmal die Energieverbräuche erfasst und ausgewertet, Einsparpotenziale erhoben und technische Tool-Sets installiert, die verhindern, dass programmierte Einstellungen bei Stromabschaltung verloren gehen. Im Rahmen des Projekts wurde ein hoch entwickeltes Technologiepaket geschaffen. Damit die technischen Mittel jedoch wirklich greifen, so Werner Schöfberger, habe sich ein Faktor in besonders hohem Maße als wichtig erwiesen: Gerade beim Verhalten der Mitarbeiter sei der Hebel anzusetzen, um Erfolge zu erzielen.



In der Fabrik der Zukunft wird mit solarer Wärme Bier gebraut.

Ein weiteres Projekt aus der „Fabrik der Zukunft“ wird im Rahmen des nächsten Nachhaltigkeitsworkshops im März 2010 vorgestellt: Bei der **Green Brewery** werden wirksame Energieeffizienzmaßnahmen mit dem Einsatz solarer Wärme kombiniert, um das Bierbrauen CO₂-neutral zu halten.

NACHHALTIGKEITSWORKSHOPS 2010: BITTE VORMERKEN!

Bier aus Sonne?

Der erste Nachhaltigkeitsworkshop im neuen Jahr findet am **Donnerstag, den 18. März in der Brauerei Göss** in Leoben statt. Außer dem Projekt „Green Brewery“ (siehe Spalte links) wird es auch einen Fachvortrag über Potenziale der gewerblichen Nutzung von Solarenergie geben.

Wie sag ich's meinen Mitarbeitern?

Ein wesentlicher Faktor für den Erfolg von Klimaschutzmaßnahmen sind Gewohnheiten und Verhaltensmuster der Mitarbeiter. Der Workshop **Mitte Mai** widmet sich daher in besonderem Maße auch der Kommunikation und Mitarbeitermotivation. Details werden zeitgerecht bekannt gegeben.

HABEN SIE PROGRAMM-WÜNSCHE?

Zu welchen Themen hätten Sie gerne mehr Informationen?

Ob Energieeffizienzmaßnahmen, erneuerbare Energien oder Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten: Gerne laden wir Fachleute zum Nachhaltigkeitsworkshop ein.

Wir freuen uns auch, wenn Sie bei einem der nächsten Workshops die Klimaschutzmaßnahmen in Ihrem Betrieb präsentieren möchten.

Kontaktieren Sie uns!

Mario Jandrokovic ▪ Energieinstitut der Wirtschaft
Tel: 0676-64 81 805 ▪ mario.jandrokovic@energieinstitut.net

AGENDA, der Newsletter der ARGE Nachhaltigkeitsagenda für Getränkeverpackungen, ist ein kostenloses Info-Service für die Teilnehmer an der Nachhaltigkeitsagenda für Getränkeverpackungen und Interessierte.

© ARGE Nachhaltigkeitsagenda für Getränkeverpackungen. Alle Rechte vorbehalten. Die auszugsweise Wiedergabe des Inhalts ist unter Quellenangabe zulässig.

Die Richtigkeit des Inhalts ist ohne Gewähr; eine Haftung des Herausgebers ausgeschlossen.

Herausgeber und Medieninhaber:

ARGE Nachhaltigkeitsagenda ▪ Wiedner Hauptstr. 63 ▪ 1045 Wien ▪ www.nachhaltigkeitsagenda.at

Redaktion:

Mag. Mario Jandrokovic ▪ Energieinstitut der Wirtschaft GmbH
Webgasse 29/1 ▪ 1060 Wien ▪ www.energieinstitut.net
mario.jandrokovic@energieinstitut.net

Die ARGE Nachhaltigkeitsagenda für Getränkeverpackungen ist eine Arbeitsgemeinschaft gem. § 16 WKG 1998 und wurde zur Unterstützung und Koordination der in der Nachhaltigkeitsagenda für Getränkeverpackungen enthaltenen Zielsetzungen gegründet.

Wenn Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten möchten, schicken Sie uns bitte ein Mail an asiye.toker@wko.at

Bundes-Umweltförderung runderneuert

Für die Umweltförderung im Inland, die große Förderschleife für Umweltinvestitionen des Lebensministeriums, gelten seit Oktober 2009 modifizierte Förderungsrichtlinien.

Ein erleichterter Zugang zu Förderungen war ein wichtiges Ziel der jüngsten Anpassung der Umweltförderung im Inland. Dies bringt Erleichterungen gerade für kleine Unternehmen mit Investitionen in bescheidenerem Ausmaß. So können die Anträge für Biomasse-Einzelanlagen und den Anschluss an Fernwärme und Wärmepumpen, die jeweils auf eine Leistung bis zu 400 kW ausgerichtet sind, jetzt auch nach Umsetzung der Maßnahme eingereicht werden. Dasselbe gilt für Solaranlagen bis 100 m².

Eine zusätzliche Maßnahme, damit die Mittel zielgerichtet und sinnvoll eingesetzt werden, ist der Beratungsbonus von 300.- Euro, der zusätzlich ausbezahlt wird, wenn im Vorfeld dieser Kleinförderungen eine professionelle Energieberatung in Anspruch genommen wurde.

Neue Förderschwerpunkte

Durch neue Schwerpunkte wird im Speziellen die Förderung von Energieeffizienzmaßnahmen aufgewertet.

Der Schwerpunkt **Ressourcenmanagement** zielt auf Investitionsmaßnahmen zur Reduktion des Rohstoffverbrauches und innovative Dienstleistungskonzepte zur Steigerung der materiellen Ressourceneffizienz ab.

Im Förderungsbereich **Effiziente Energienutzung** werden vier Schwerpunkte hervorgehoben, nämlich die Wärmerückgewinnung, prozessorientierte Maß-

nahmen, die energetische Optimierung der heizungs- und raumlufttechnischen Anlagen sowie Nahwärmesysteme und Wärmeverteilungen aus Biomasse.

Eine Neuerung ist auch die Förderung **gewerblich genutzter Neubauten in Niedrigenergiebauweise**.

Der Bereich **Klimatisierung und Kühlung** berücksichtigt Kältemaschinen mit Antriebsenergie aus erneuerbaren Energieträgern, free cooling Systeme und Prozesskühlanlagen unter Verwendung von alternativen Kältemitteln.

Zuschläge für Innovationen

Die Standardförderung für Maßnahmen zur Energieeinsparung beträgt wie gehabt 30 Prozent, für den Bereich **Erneuerbare Energie** standardmäßig 25 Prozent, wobei es für Biomasseanlagen mit mindestens 90 Prozent Waldhackgutanteil oder bei Verwendung regionaler Rohstoffe für biogene Brenn- und Treibstoffe einen Nachhaltigkeitszuschlag von fünf Prozent gibt.

Für innovative Maßnahmen, die eine deutliche Verbesserung der Umweltsituation bewirken, kann ein Öko-Innovationszuschlag von zehn Prozent auf die umweltrelevanten Mehrkosten gewährt werden. Öko-Innovationen umfassen neue Produktionsprozesse, den Einsatz neuer Produkte oder Dienstleistungen sowie neue Management- und Geschäftsmethoden mit positiven Auswirkungen auf die Umwelt.

Allerdings wurde, im Sinne der stärkeren Förderung von Kleinprojekten, die maximale Förderungsgrenze von 3,75 Mio. Euro auf 1,5 Mio. Euro gesenkt, und die umwelteffektbezogene Förderungsgrenze reduzierte sich auf 150.- Euro pro Nutzungsjahr und eingesparter Tonne CO₂.

Nähere Informationen: www.public-consulting.at

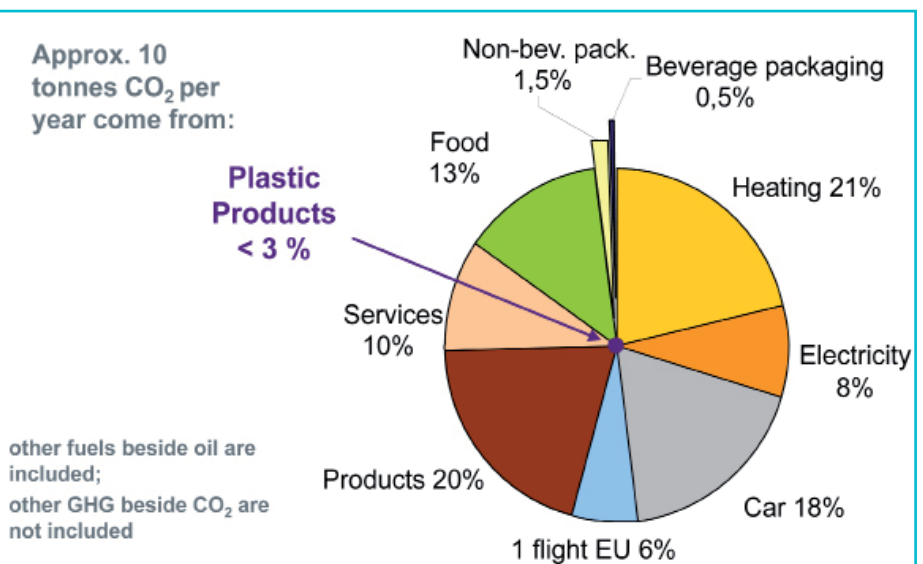
In der AGENDA Grafikgalerie:

CO₂-Fußabdruck des durchschnittlichen europäischen Verbrauchers

Die AGENDA Grafikgalerie präsentiert aussagekräftige Bilder und Diagramme zu Umweltthemen.

Beim CO₂-Fußabdruck des Normalverbrauchers schlagen sich Getränkeverpackungen mit einem halben Prozent in der CO₂-Bilanz zu Buche. Ein einziger EU-Binnenflug verbraucht das Zwölfwache, ein Auto das Achtzehnfache. Kunststoffprodukte machen in Summe drei Prozent aus.

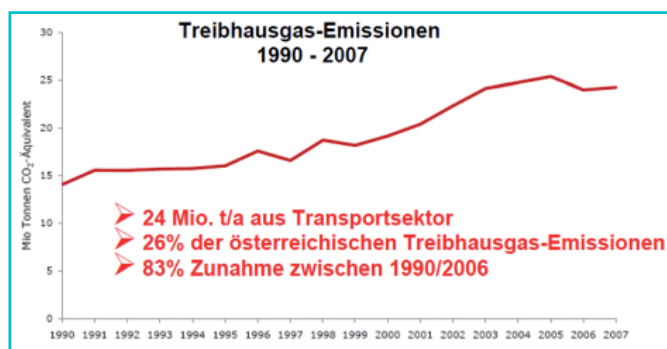
Quelle: Roland Fehring / denkstatt



Was uns bewegen wird

Zersiedelung, Tanktourismus und schlichtweg leere Kilometer tragen dazu bei, dass Straßenverkehr ganz wesentlich mit verantwortlich ist für Österreichs negative Klimabilanz. Lösungen finden sich auch in Alternativen zur Benzinkutsche.

Kurz nach acht Uhr morgens, von Wien in Richtung Wiener Neudorf: Mit dem Elektromobil steht es sich beinahe ein bisschen geruhsamer im Stau. Die ungestüme (und dabei lautlose) Beschleunigung des



Quelle: Umweltbundesamt 2009

elektrifizierten Kleinlieferwagens Fiat Fiorino konnten später die Teilnehmer am Nachhaltigkeitsworkshop am REWE-Werksgelände auskosten. Der von der Firma STS aus Klagenfurt (www.elektrobusse.com) gebaute kleine Kastenwagen fährt rund 100 km/h, verfügt über eine Reichweite von 110 Kilometern und ist in sechs bis acht Stunden voll geladen. Die Lithium-Polymer-Batterie ist flüssigkeitsfrei, daher setzen ihr auch strenge Winter nicht zu. Das Kärntner Unternehmen importiert die Technik für den Elektroantrieb aus Italien, wo es schon weitaus mehr Erfahrungen mit Elektromobilität gibt: 500 Gemeinden haben dort ihren Fuhrpark elektrifiziert.

Hierzulande erfolgt die Elektrifizierung zur Zeit vor allem im Rahmen von Sonderprojekten in Modellregionen. Der Klima- und Energiefonds (www.klimafonds.gv.at)

EL-MOTION 2010

Der Fachkongress EL-MOTION 2010 zieht Resümee über die Alltagstauglichkeit elektrobetriebener Fahrzeuge. Ziel ist es, dass die Wirtschaft (insbesondere kleine und mittlere Unternehmen) Anschluss findet an die rasante derzeitige Entwicklung.

Förderungen und Finanzierungsmodelle werden ebenso thematisiert wie Beispiele für gelungene Initiativen und Projekte, verfügbare Produkte, Erfahrungsberichte und der Stand der Technik rund ums Thema Elektroauto.

20. und 21. Jänner 2010 in der Wirtschaftskammer Österreich, Wiedner Hauptstr. 63, 1045 Wien

Nähere Infos: www.elmotion.net

ist hier ein starker Promoter und Motor. So wurde etwa in Vorarlberg das Projekt VLOTTE (www.vlotte.at) mit rund 100 Elektroautos gestartet. Damit die zahlreichen Initiativen für die technische und logistische Umsetzung von Elektromobilität nicht isoliert voneinander Energie in dieselben Problemstellungen stecken, wurde vom Klimafonds mit e-connected eine Austauschplattform für Engagierte und Experten initiiert (www.e-connected.at).

Strom wird in nächster Zukunft keine Alleinstellung als ideales Antriebskonzept haben, berichtete Gerfried Jungmeier vom Institut für Energieforschung der Joanneum Research Forschungsgesellschaft (www.joanneum.at/ief) im Rahmen seines Vortrags „Treibstoffe der Zukunft“ beim jüngsten Nachhaltigkeitsworkshop. In Österreich würde eine Million batteriebetriebener Fahrzeuge (bei derzeit 4,2 Mio. zugelassenen Pkw) lediglich drei Prozent des Strombedarfs erfordern – in derselben Größenordnung bewegt sich der jährliche Gesamtzuwachs an Elektrizität. Problem bleiben die begrenzten Reichweiten (mit denen allerdings ein Gros der zurückgelegten Strecken bewältigbar wäre) und die noch hohen Kosten speziell der Akkus.



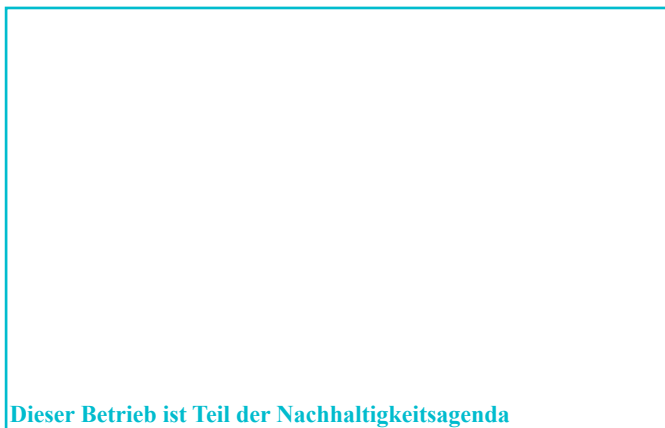
Ernsthaftes Inspizieren und freudiges Ausprobieren, wie der Elektromotor hochdreht.

Biotreibstoffe der zweiten Generation bieten eine bereits verfügbare, ökologisch verträgliche Treibstoffalternative, während der Alltagseinsatz des Wasserstoffantriebs noch viele Fragen offen lässt.

Fortsetzung folgt im nächsten AGENDA.

ZUGUTERLETZ!

Liebe ARGE-Mitglieder, die denkstatt GmbH wird die Erfassungsblätter für den **Monitoringbericht 2009** im März ausschicken!



Dieser Betrieb ist Teil der Nachhaltigkeitsagenda